

Themenfeld 5 "Rolle und Selbstverständnis der Kirchen in den verschiedenen
Phasen der SED - Diktatur

Schon bei den ersten Übersichten im Rahmen der Gesamtthemenstellung der Enquetekommission wurde deutlich, daß die Kirchen in der Zeit der SED-Diktatur sowohl für die Bevölkerung als auch für die staatlichen und gesellschaftlichen Vollzüge eine große Bedeutung hatten. Keine öffentliche Anhörung der Kommission ist bisher vergangen, in der nicht auch die Rolle der Kirche ins Blickfeld kam. Dabei wird der Begriff "Kirche" gleichsam summarisch für alles, was eigentlich in Personen, Ebenen, Inhalten und Gruppen aufgeteilt werden müßte, genutzt. Die Frage nach der Rolle der Kirchen kann sich deshalb gemäß dem Grundanliegen der Enquete-Kommission nur auf die politische Rolle beziehen und in diese Fragestellung die Ebenen einbeziehen, die für die Erhellung von Zusammenhängen wichtig sind. Sie wird deshalb fragen, welche Rolle die Kirche in ihrer institutionellen Gestalt bewußt oder unbewußt gespielt hat, wo sie Systemstabilisierend gewirkt, aber anderes gewollt hat und wo sie Menschen innerhalb des Systems eine Orientierung gegeben hat.

Dadurch, daß in der Themenstellung dieses Bereiches aber auch das "Selbstverständnis" der Kirchen inkludiert ist, worunter nicht nur das theologische sondern auch das politisch - kirchenpolitische Selbstverständnis gemeint ist, kommt eine Gefahr in den Blick. Ohne ihr eigenes Selbstverständnis genau zu kennen, ist eine sachgemäße Beurteilung des politischen Mandates und seiner Auswirkungen nicht zu verstehen. Andererseits kann die Kommission die auch theologische Aufarbeitung der Kirchen nicht übernehmen und sich auf Disputationen größeren Stils einlassen. Diese wichtige inhaltliche Frage nach dem politischen Mandat der Kirche aus theologischer Sicht, muß die Kirche selber leisten. Vielleicht wird sie durch besonders provozierende Fragen der Kommission dazu in besonderer Weise genötigt. Dennoch, trotz der erkannten Gefahren, ist nicht zu verkennen, daß die Vermischung von politischer Bewertung und kirchlicher Selbstinterpretation die Formulierung der Expertenautoren in erheblichem Umfang geprägt hat.

Als Leitfrage in diesem Themenfeld empfehle ich die Frage und lege sie gleichsam auch allen Anhörungen und Expertisen unter:

Wie hat sich die Kirche angesichts eines totalitären Umfeld verhalten?
Welche Verbindungen und Verbündete hat sie sich gesucht, ⁱⁿ wo sie ihrem eigenen Auftrag treu geblieben und wo hat sie ihr Wächteramt wahrgenommen.

Unter dieser Fragestellung kann nun allerdings Kirche in ihren verschiedenen Facetten und Erscheinungsformen genau befragt und betrachtet werden.

Mathias Lohaus

B) Anhörungen

Im Themenfeld 5 sind insgesamt drei Anhörungen geplant:

a) *"Die Haltung der evangelischen Kirchen in der DDR gegenüber dem SED-Staat und der Bundesrepublik Deutschland".*

Die Anhörung soll am 14./15. Dezember 1993 in Erfurt, möglichst im dortigen Augustiner-Kloster, durchgeführt werden.

Sv. Passauer (Einberufer), Abg. Eppelmann, Sv. Fricke, Sv. Gutzeit, Abg. Hansen, Abg. Hilsberg, Abg. Meckel, Sv. Prof. Dr. Wilke

Vorläufiges Programm der Anhörung:

14. Dezember 1993

- 10.00-12.30 Uhr Einleitender Vortrag von Prof. Dr. Eberhard Jüngel/Tübingen mit Diskussion
- 12.30-13.30 Uhr Mittagspause
- 13.30-18 Uhr Einzelthemen
- 13.30-14.30 Uhr Die Auseinandersetzungen um die Obrigkeitsfrage (Johannes Hamel/Gräfelfing) [20 Minuten Referat, 40 Minuten Diskussion]
- 14.30-15.30 Uhr Die Schuldfrage, das Staatsverständnis und die Stellung zur Deutschlandfrage (Prof. Dr. Michael Beintker/Münster) [20 Minuten Referat, 40 Minuten Diskussion]
- 15.30-16.30 Uhr Die Konzeption einer "Kirche im Sozialismus" (Landesbischof i.R. Werner Leich/Eisenach) [20 Minuten Referat, 40 Minuten Diskussion]
- 16.30-17.00 Uhr Kaffeepause
- 17-18 Uhr Die Kirchen und der Staatssicherheitsdienst der DDR (Erhart Neubert/Berlin) [20 Minuten Referat, 40 Minuten Diskussion]. Hier ist zu klären die Mitwirkung von Dr. Clemens Vollnhals/Gauck-Behörde, der als Fallstudie die Stasi-Akte von OKR Lotz/Eisenach zu interpretieren bereit wäre.
- 19.30 Uhr Podiumsveranstaltung zur Gründung des BEK
Einführendes Referat: Prof. Dr. Martin Onnasch, Naumburg (30 Minuten) Teilnehmende Zeitzeugen/Experten: Michael Beintker, Johannes Hamel, Eberhard Jüngel, Werner Leich, Erhart Neubert und zusätzlich Bischof i.R. Werner Krusche/Magdeburg.
- Herr Passauer wird mit Bischof Albrecht Schönherr/Berlin abklären, ob ihm eine Teilnahme an dem Podiumsgespräch möglich ist.

15. Dezember 1993

- 9-10 Uhr Die Beteiligung der evangelischen Kirchen in der DDR an der Ökumene unter politischen Aspekten (Götz Planer-Friedrich) [20 Minuten Referat, 40 Minuten Diskussion]. Hier ist die Mitwirkung von Frau Heike Schmoil/FAZ zu klären, die die Akten zur Beteiligung der evangelischen Kirchen in der DDR an der Vorbereitung der internationalen Anerkennung der DDR auf dem Boden der Ökumene umfassend aufgearbeitet hat.
- 10.00-10.30 Uhr Kaffeepause
- 10.30-13.00 Uhr Die evangelischen Kirchen in der DDR und die deutsch-deutschen Beziehungen unter besonderer Berücksichtigung der finanziellen Transfers zwischen den Kirchen der Bundesrepublik und der DDR. An diesem Podiumsgespräch sollen beteiligt werden Bischof Heinz-Georg Binder/Bonn, Bischof Christoph

Demke/Magdeburg, Ludwig Geißel/Stuttgart, Präsident i.R. Walther Hammer/Hannover, Bischof Johannes Hempel/Dresden, Reinhard Henkys/Berlin und Martin Ziegler/Berlin.

b) *"Das Verhältnis der evangelischen Kirchen zu den Gruppen"*.

Die eintägige Anhörung soll am 21. Januar 1994 in Bonn durchgeführt werden.

Projektgruppe: Sv. Passauer (Einberufer), Abg. Eppelmann, Sv. Gutzeit, Abg. Hilsberg

c) *"Das Leben der Kirchen in der DDR: Kirche vor Ort"*.

Die zweitägige Anhörung soll 8./9. Februar 1994 in Magdeburg stattfinden.

Sv. Passauer (Einberufer), Abg. Barbe, Sv. Gutzeit, Abg. Hilsberg, Abg. Michalk, Abg. v. Renesse, Abg. Jork.